

Geschäft 4830A

**Beantwortung der Interpellation
von Christian Jucker, GLP, vom 14.04.2026,
betreffend
Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der
Gemeindeverwaltung Allschwil**

Bericht an den Einwohnerrat
vom 6. Mai 2026

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	3
2. Antworten des Gemeinderats	4

Beilage/n

- Weisung zur Nutzung von generativen KI-Werkzeugen

1. Ausgangslage

Am 14. April 2026 reichte Herr Christian Jucker, GLP eine Interpellation betreffend Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Gemeindeverwaltung Allschwil mit folgendem Wortlaut ein:

KI-Tools wie Microsoft Copilot oder ChatGPT halten auch in Schweizer Gemeindeverwaltungen Einzug, teils offiziell, teils ohne Wissen der Verwaltungsleitung. Der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) hat gemeinsam mit «Myni Gmeind» im Januar 2025 zwei Merkblätter zum «Sicheren Umgang mit KI in der Verwaltung» veröffentlicht und damit Handlungsbedarf für alle Gemeinden aufgezeigt. Vergleichbare Gemeinden wie Zollikofen BE (~11'500 Einw.) haben in jüngster Zeit interne KI-Richtlinien erlassen; Frutigen BE hat das Kantonsmerkblatt Bern adaptiert und Copilot sowie ChatGPT für Mitarbeitende freigegeben.

Die Gemeinde Allschwil hat in der ALL Info (März 2026) kommuniziert, dass bereits eine interne Weisung zur Nutzung von generativen KI-Tools besteht, Schulungsangebote über die Plattform easylearn verfügbar sind und ein Pilotprojekt (HR-Chatbot «HRy») lanciert wurde. Zudem hat der Gemeinderat in seinen Legislaturzielen festgehalten, KI-Einsatzgebiete systematisch zu prüfen und anhand einer Kosten-Nutzen-Beurteilung zu priorisieren. Die GLP Allschwil begrüsst diese ersten Schritte. Der Artikel lässt aber Fragen offen, die bisher öffentlich nicht beantwortet wurden. Wir ersuchen den Gemeinderat, die folgenden Fragen schriftlich zu beantworten:

1. Wo und wie wird KI heute eingesetzt?

Neben dem erwähnten HR-Chatbot «HRy»: In welchen weiteren Abteilungen und für welche Aufgaben werden KI-Anwendungen genutzt, und welche Tools wurden offiziell freigegeben?

2. Wie wird Schatten-KI erkannt und verhindert?

Sind Fälle bekannt, in denen Mitarbeitende nicht genehmigte KI-Tools nutzen? Welche technischen oder organisatorischen Massnahmen bestehen?

3. Welche Richtlinien und Weisungen gelten?

Die ALLInfo (März 2026) verweist auf eine interne Weisung zur Nutzung generativer KI-Tools. Welche zentralen Punkte regelt diese Weisung (erlaubte Tools, Datenschutz, Prüfpflicht), und ist sie für den Einwohnerrat und die Öffentlichkeit einsehbar?

4. Welche Technologien und Tools werden eingesetzt?

Welche konkreten Systeme, Anwendungen oder Dienste werden genutzt, und wo werden die Daten verarbeitet (lokal, Schweiz, EU, USA)?

5. Wie wird der Datenschutz nach kantonalem Recht (IDG BL) sichergestellt?

Als öffentlich-rechtliche Körperschaft untersteht die Gemeinde dem Informations- und Datenschutzgesetz des Kantons Basel-Landschaft (IDG BL, SGS 162). Wurden die Anforderungen des IDG BL beim Einsatz von KI-Systemen geprüft, und wer trägt intern die datenschutzrechtliche Verantwortung?

6. Werden Mitarbeitende im Umgang mit KI geschult?

Sind die easylearn-Schulungen für alle Mitarbeitenden verpflichtend oder freiwillig? Wie viele Mitarbeitende haben die Angebote bisher genutzt, und ist eine vertiefte Schulung geplant?

7. Welche Chancen sieht der Gemeinderat, und wie werden Risiken adressiert?

In welchen Bereichen sieht der Gemeinderat Potenzial für KI? Wie geht die Gemeinde mit den spezifischen Risiken um, insbesondere Halluzinationen in Behördendokumenten, algorithmischer Diskriminierung, fehlender Nachvollziehbarkeit von KI-Entscheidungen sowie Abhängigkeit von kommerziellen Anbietern?

8. Was sind die nächsten Schritte, und wird der Einwohnerrat einbezogen?

Der Gemeinderat hat eine Kosten-Nutzen-Beurteilung in seinen Legislaturzielen verankert: Was sind die Ergebnisse aus dem HR-Chatbot-Pilot «HRy», und ist vorgesehen, den Einwohnerrat in die Priorisierung der KI-Einsatzgebiete einzubeziehen?

9. Gibt es eine umfassende KI-Strategie für die Gemeinde?

Gibt es eine umfassende KI-Strategie oder ist eine solche in Erarbeitung?

2. Antworten des Gemeinderats

1. Wo und wie wird KI heute eingesetzt?

Wie bereits im referenzierten AllInfo Artikel erwähnt, werden von einzelnen Mitarbeitenden generative KI-Werkzeuge für die Ideenfindung, zur Textüberarbeitung oder zur Recherche verwendet. «HRy» war ein Pilotprojekt. Zusammen mit der Firma swiss moonshot AG / aiaibot wurde auf Basis von ChatGBT2.0 ein interner Chatbot erstellt. Dieser wurde zum Zweck der Beantwortung von Fragen der Mitarbeitenden rund um Personalangelegenheiten erstellt. Die Knowledge Base wurde ausschliesslich mit gemeindeeigenen Reglementen, Verordnungen, Richtlinien, etc. ausgestattet und war in sich geschlossen. Nach der Evaluation der Ergebnisse wurde jedoch festgestellt, dass dieses Pilotprojekt kein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis ausweist und das Projekt «HRy» wurde eingestellt. KI-Werkzeuge wie ChatGBT, Copilot, etc. sind grundsätzlich für die Mitarbeitenden nicht gesperrt und können unter Einhaltung der gemeindeinternen Weisung genutzt werden. Von der Gemeinde selbst werden aktuell keine KI-Werkzeuge entwickelt bzw. finanziert.

2. Wie wird Schatten-KI erkannt und verhindert?

Es sind keine solchen Fälle bekannt. Es bestehen jedoch auch keine technischen oder organisatorischen Massnahmen, um allfällige Missbräuche zu identifizieren.

3. Welche Richtlinien und Weisungen gelten?

Die Weisung zur Nutzung von generativen KI-Werkzeugen wurde im Februar 2025 von der Geschäftsleitung verabschiedet und in liegt diesem Bericht bei.

4. Welche Technologien und Tools werden eingesetzt?

Siehe dazu Antwort auf Frage 1.

5. Wie wird der Datenschutz nach kantonalem Recht (IDG BL) sichergestellt?

Mit Einhaltung der Weisung zur Nutzung von generativen KI-Werkzeugen werden die Anforderungen an den Datenschutz bei der Nutzung frei verfügbarer KI-Werkzeuge sichergestellt. Da die Gemeinde zurzeit keine eigenen KI-Werkzeuge zur Verfügung stellt, sind auch keine weiteren datenschutzrechtlichen Prüfungen notwendig. Die internen Zuständigkeiten im Bereich Datenschutz werden aktuell überprüft und sollen mittelfristig zentralisiert werden. Aktuell sind die jeweiligen Fachbereiche selbst für die Einhaltung des Datenschutzes in ihrem Verantwortungsbereich verantwortlich.

6. Werden Mitarbeitende im Umgang mit KI geschult?

Eine aktive Schulung der Mitarbeitenden im Umgang mit KI ist bisher nicht erfolgt und aktuell auch nicht in Planung. Die Schulungen stehen allen Mitarbeitenden im easylearn zur Verfügung und sind nicht verpflichtend. Das Schulungsangebot wurde bisher noch nicht sehr stark genutzt. So wurde z.B. die Kurzschulung zur Weisung zur Nutzung von generativen KI-Werkzeugen in den letzten 12 Monaten lediglich 13-mal abgeschlossen und eine Schulung im Umgang mit ChatGPT in den letzten 12 Monaten lediglich 10-mal abgeschlossen.

7. Welche Chancen sieht der Gemeinderat, und wie werden Risiken adressiert?

Eine Evaluation der Chancen, Risiken bzw. der möglichen Einsatzgebiete wurde bisher noch nicht durchgeführt. Der Gemeinderat wird sich im Rahmen der Erarbeitung des Legislaturziels mit diesen Themen auseinandersetzen. Dazu wurde zum Legislaturziel: *«Die digitale Verwaltung der Gemeinde wird über eine verbesserte und sichere Kundeninteraktion und Informationsbereitstellung vorangebracht.»*, folgende Massnahme festgelegt: *«Prüfung der Einsatzgebiete von Künstlicher Intelligenz und Priorisierung anhand einer Kosten-Nutzen-Beurteilung.»*

8. Was sind die nächsten Schritte, und wird der Einwohnerrat einbezogen?

Wie bereits in der Antwort zu Frage 1. festgehalten, war das Kosten-Nutzen-Verhältnis des Pilotprojektes «HRy» suboptimal. Obwohl die Antwortqualität des Chatbot über die Zeit der Nutzung und der Tests verbessert werden konnte, stellte sich heraus, dass die erwartete Nutzung durch die Mitarbeitenden ausblieb. Die entsprechenden Lizenzkosten konnten sich somit nicht rechtfertigen. Diese Erfahrung war jedoch insofern hilfreich für die Verwaltung, dass die Entwicklung und Nutzung von generativen KI-Werkzeugen für die Verwaltung entsprechend gut geplant und mit einem angemessenen Ressourceneinsatz umgesetzt werden müssen. In einem nächsten Schritt soll daher geprüft werden, in welchen Bereichen KI für die Gemeinde Allschwil sinnvoll eingesetzt werden könnte und wie ein solches Vorgehen strukturiert und verantwortungsvoll gestaltet werden kann. Dabei geht es zunächst darum, mögliche Einsatzgebiete zu sammeln, Chancen und Risiken abzuschätzen und eine fundierte Grundlage für weitere Entscheidungen zu schaffen – ohne vorschnelle Erwartungen oder bereits festgelegte Lösungen. Ein Einbezug des Einwohnerrates in der Erarbeitung einer allfälligen KI-Strategie bzw. in die Priorisierung der KI-Einsatzgebiete ist nicht vorgesehen.

9. Gibt es eine umfassende KI-Strategie für die Gemeinde?

Eine umfassende KI-Strategie für die Gemeinde Allschwil besteht nicht. Im Rahmen der Erreichung der Legislaturziele wird die Erstellung solch einer Strategie geprüft. Als Orientierung dient uns dabei die von der «Digitalen Verwaltung Schweiz» veröffentlichte Aufgabenliste zur Erstellung einer KI-Strategie.

Gestützt auf diese Ausführungen gilt die Interpellation nach ihrer Beratung im Rat als erfüllt.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsident:

Leiter Gemeindeverwaltung:

Franz Vogt

Patrick Dill